

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 fl. 80 H., ganzjährig 9 fl. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3¹/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einbehaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Wiener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Székelyi-Straße Nr. 418. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1789.

Sonntag, am 3. November 1907.

35. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. November 1907 begannen wir ein neues Abonnement auf das

„Orsovaer Wochenblatt“

Wir ersuchen unsere p. t. Abonnenten, deren Pränumerationsfrist mit Ende Oktober abgelaufen, dieselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit eine geregelte und ununterbrochene Expedition platzen könne.

Für unsere p. t. Post-Abonnenten empfehlen wir die Benützung von Postanweisungen, worauf die Adresse, sowie Art und Weise der Pränumerationspreis, genau und deutlich anzugeben ist.

Der Pränumerationspreis ist am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Schließlich ersuchen wir jene p. t. Abonnenten, welche noch mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind, dieselben je eher beglichen zu wollen.

Die Redaktion.

Gegen die Auswanderung.

Ein Memorandum an das Abgeordnetenhaus.

Der Landesverband der ungarischen Fabriksindustriellen, welcher im Juni dieses Jahres in einer Enquête über die Frage der Auswanderung konferierte, hat das Resultat dieser Beratungen in einer Adresse zusammengefasst und diese dem Abgeordnetenhaus unterbreitet.

Fenilleton.

Der Nefte als Onkel.

Der junge Laurent, der sehr lustig in Nancy gelebt hatte, frug sich, wozu denn sein zweiundzwanzigjähriger Onkel so unnötig viel Geld hätte. Und räsonnierte, daß es doch ganz bedeutend besser sei, wenn dieses Geld oder doch ein Theil dieses Geldes schon vor dem Tode des alten Herrn in seine Taschen stöffe. Diesen Gedankengang vertraute er nun zweien seiner Freunde, und da wurde beschlossen, den alten Herrn auf folgende originelle Weise um 20.000 Frank Papiere zu erleichtern, die dieser in einer Bank hinterlegt hatte; der Nefte sollte in der Abwesenheit des Onkels den Onkel spielen und sich die notarielle Auslieferung des Geldes an den Nefen amtlich attestieren lassen.

Gesagt, gethan. Nachdem der Nefte noch in seiner wirklichen Gestalt dem Notar mitgetheilt hatte, sein Onkel sei schwer erkrankt und wünscht ihn in amtlicher Thätigkeit am Nachmittage um 3 Uhr zu sprechen, begab er sich in die Wohnung des Onkels, der auf einige Tage verreist war, schminkte sich weiß, band sich einen großen, grauen Bart um, wie der Onkel ihn hatte, legte sich in das Bett, ließ die Vorhänge herunter, so daß ein trauliches Halbdunkel entstand, und erwartete so, von seinen Freunden, die Diener und Arzt spielten, unterstützt, den Herrn Notar.

Pünktlich um 3 Uhr traf der Mann der amtlichen Stempel ein und näherte sich dem Bett des Kranken mit konventioneller trauriger

Die Adresse konstatiert in erster Reihe, daß die Auswanderung unser wirtschaftliches Leben in seinen Wurzeln angegriffen hat und jetzt nicht mehr von einer ephemeren Erscheinung gesprochen werden kann. Die Unterbreitung verweist auf die bereits sichtbar gewordenen Folgen: Auf die Behinderung der industriellen Entwicklung, auf die Lockerung der sozialen Organisation, durchaus Erscheinungen, welche dazu auffordern, etwas zu thun. Die Unterbreitung betont, daß die Gründe der Auswanderung einerseits in allgemein weltpolitischen Umständen, in der Anziehungskraft Amerikas, andererseits in zahlreichen solchen organischen Gebrechen unseres volkswirtschaftlichen Lebens wurzeln, welche nicht jetzt entstanden sind, sondern jetzt nur in erhöhtem Maße in die Erscheinung treten. Deshalb ist jede solche Maßregel, welche den Blutverlust mit einem Schlage zum Stillstand bringen will, eine nutzlose Täuschung, nur dazu geeignet, die Aufmerksamkeit von den tiefliegenden Ursachen des Uebels und deren Heilung abzulenken.

Die Eingabe faßt die in erster Reihe notwendigen Maßregeln in folgendem zusammen: Vor allem ist eine Reform des G.-M. IV: 1903 nach der Richtung hin notwendig, daß die Institution der Auswanderungs-Agenten mit empfindlicherem Freiheitsverlust bestraft, der Vertrag mit

der Gurnard-Gesellschaft dementsprechend abgeändert, den Administrations- und Eisenbahnbeamten die Erleichterung des Anwerbens von Auswanderern untersagt werde.

Die zweite Gruppe der zu ergreifenden Maßregeln bezieht sich auf die Reform des G.-M. IV: 1903 bezüglich der Pässe, und zwar in dem Sinne, daß deren Ausgabe im Ministerium des Innern konzentriert werde, den Municipien an der Südgrenze des Landes aber auch fernerhin unter gewissen Beschränkungen das Recht der Ausgabe von Reisepässen belassend, weil im entgegengesetzten Falle unsere Industrie und Handel Beschränkungen ausgesetzt sein könnten. Damit in Verbindung sollte auch eine gegenpropaganda organisiert werden, welche die Auswanderer über die ihrer in fremden Ländern harrenden Gefahren aufmerksam zu machen hätte.

In einer dritten Gruppe von Vorschlägen wird die Nothwendigkeit betont, die Ungleichheiten bezüglich unseres Steuersystems rasch zu beheben, in erster Reihe die Verwirklichung der längst zugesagten Reform der direkten Staatssteuern. Noch vorher aber sollte die Erwerbsteuer erster Klasse für die Fabrikarbeiter und für Bedienstete auf Landwirtschaften und industriellen Unternehmungen abgeschafft werden. Der Verband hält die Schaffung

Wiene: „Ich höre zu meinem größten Bedauern, daß . . . Sie sich nicht wohl fühlen.“ und fügte dann rasch hinzu: „Sie wollten Ihrem Herrn Nefen 20.000 Frank ediren.“ Der „alte“ Herr hustete gewaltig, und richtete sich dann langsam auf: „Ja . . . ich will . . . meinem Nefen Laurent . . . die 20.000 Frank schenken, die ich in der Bank habe, und da ich nicht selber hingehen kann, ihm eine amtliche Urkunde in die Hand geben, damit er die Papiere bekommen kann.“

Hier legte sich der „Arzt“ ins Mittel. „Der Kranke soll nicht zuviel sprechen.“

„Nun ja, die Erklärung genügt mir ja auch,“ erwiderte der Notar, reichte die schon vorbereitete Urkunde dem „Greis“ zur Unterschrift hin, unter die dieser dann mit „zitternder“ Hand seinen Namen setzte.

Dann empfahl sich der Notar und am nächsten Tage erhob der Nefte, der wieder seine alte Gestalt angenommen hatte, das Geld und verschwand.

Als nun der Onkel wohl und munter von der Reise zurückkam, begegnete er zufällig dem Notar auf der Straße.

Dieser war entzückt, den alten Herrn, den er schon im Sterben geglaubt, so munter zu sehen, und gratulierte ihm zu seiner Genesung.

„Ich krank?“ rief der alte Herr erstaunt aus. „Ich denke ja gar nicht daran. Ich habe ja soeben sogar eine Reise gemacht.“

„Aber ich habe Sie doch selber im Bette liegen sehen . . .“ und nach und nach klärte sich dann nicht zum Entzücken des Onkels der Irrthum auf, bei dem der Nefte für den Onkel gehalten worden war und sich so seiner Moneten bemächtigt hatte.

Der Weg zum Selbst.

Von Peter Rosegger.

In allen Straßenecken, auf allen Bahnhöfen, in allen Gasthöfen und anderen öffentlichen Orten sehen wir allerlei Wegweiser zu allerlei Gütern und Glück. Hier weist einer auf das Theaterstück des Tages, ein anderer in den Konzertsaal, ein anderer verrieth, wo man gutes Bier bekommt, ein anderer lenkt die Aufmerksamkeit auf neue Fahrräder, ein anderer auf neue unfehlbare Heilmittel, ein anderer auf verkäufliche Häuser, ein anderer auf große Haupttreffer, ein anderer auf interessante Reisen und Sommerfrischorte oder Winterspiele. Lauter willfährige Wegweiser zu irgendeinem Glück. Und in der Zeitung sind jeden Tag hunderte von ähnlichen Fingerzeigen nach den herrlichsten Dingen, nach Gesundheit, Reichthum, Lust und Genuß aller Art. Und alle Straßen dahin sind voll Suchenden, dürstend, lechzend nach Glück. Aber alle Wege weisen nach außen hin und selten, o wunderselten kommt einer der Glücksjäger mit guter Beute zurück. Und glaubt er schon im ersten Augenblick, das erjagte Gut freue ihn und werde ihn glücklich machen, in kurzer Zeit ist die Illusion verraucht, es ist doch nicht das, was er erwartet, und der Enttäuschte empfindet eine größere Lücke als vorher und mit jeder Enttäuschung wird die Lücke größer.

Nun bin ich aber einmal einem anderen Wegweiser begegnet. Der zeigt nicht in die Ferne hin, der kündigt keinerlei äußere Dinge an, der steht da und weist mit seinem Zeigefinger schmerzgerade auf meine Brust. Und schweigt. Es ist ein Buch erschienen, das benannt sich: „Der Weg zum Selbst“. Geschrieben hat es der

Unserer heutigen Nummer liegt ein halber Bogen als Beilage bei.

einer entsprechenden Personalsteuer bei Steuerfreiheit des Existenzminimums als die richtigste Lösung.

Eine vierte Gruppe von Vorschlägen bezieht sich auf die Frage der Ernährung der Arbeiterklasse, wobei die Notwendigkeit der Reform der Fleischsteuer und die Regelung der Fleischversorgung der Städte in erster Reihe betont wird. Auch die Verbilligung der Bierpreise, als des Gesundheitsgetränkes der industriellen Arbeiter und als sicherstes Schutzmittel gegen den Branntweingenuß, sei von besonderer Wichtigkeit. In diesem Rahmen wird auch die faktische Unterstützung zur Schaffung der Arbeiterhäuser urgirt.

Die fünfte Gruppe der von den Fabriksindustriellen urgirten Maßregeln umfaßt die industriefördernde und sozialpolitische Aktion, die Entwicklung der Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen, den unentgeltlichen staatlichen Volksschulunterricht und die Verringerung der inproduktiven staatlichen Ausgaben.

Zum Schluß der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß die Befriedigung der Bodenerwerbsbestrebungen der Arbeiter das beste Gegenmittel gegen die Auswanderung sei, zu welchem Zwecke eine organische staatliche Organisation dieser Aktion besonders in ausschließlich von Ungarn bewohnten Gegenden Erfolgreiches leisten würde, weil die spekulativ betriebene Parzellierung zur Verringerung der Auswanderung nicht geeignet erscheint.

Der Verband der Fabriksindustriellen richtet an das Abgeordnetenhaus die Bitte, die in der Eingabe vorgebrachten Maßnahmen je eher und gründlicher zu beraten, um der die nationalen Kräfte schwächenden Auswanderung ein Ende zu machen.

Tagesneuigkeiten.

Verleitung zur Auswanderung. Der Minister des Innern hat an sämtliche Municipien einen Zirkularerlaß gerichtet, in welchem er nachdrücklich von den Umtrieben von Auswanderungsagenten warnt, welche zur Emigration nach den Südstaaten der Nordamerikanischen Union zu verleiten und damit die Betreffenden in Noth

Denker Otto von Leizner für das deutsche Volk und herausgegeben hat es der Verleger Emil Felber in Berlin W. 30. Man kann sich's gleich denken, was das Buch will. Es will uns den Weg zeigen zu uns selbst. Und daß wir nach dem Jagen der Tage einmal heimkehren in unsere eigene Wohnung, in unser Ich, wo die Geheimnisse alles Glückes verborgen liegen. Und gibt das Buch Andeutungen, wie man am besten und sichersten zu sich selbst zurückfindet und wie jeder in sich selbst jene Kräfte hat, die alle äußeren Güter und Vorstellungen zu wirklichem Glück zu verarbeiten vermögen. Ja, wie diese inneren Kräfte auf äußere Güter gar nicht angewiesen sind, wie sie gleichsam aus sich selbst ganz andere, gediegenere und beständigere Schätze hervorbringen. So daß der also heimgefundene Mensch zum Bewußtsein kommt, die Dinge da draußen, die so sehr angepriesen werden, haben mit dem wirklichen, dem beseligenden Glück gar nichts zu thun; das wahre Glück ist Eigenbau. Aber das kann einer, der's nicht erlebt und erfahren hat, nach dem Worte ja nicht verstehen, höchstens ahnen, daß es sich da um jenes Glück handelt, welches unser Herr als Himmelreich bezeichnet hat, das der Mensch in der eigenen Brust suchen müsse. Wem darum zu thun wäre, nach allen Enttäuschungen versuchsweise einmal den Weg zu sich selbst einzuschlagen, dem möchte ich das genannte Buch empfehlen. Es gibt uns freilich nichts neues, es zeigt uns nur jene inneren Güter, die längst da sind, deren wir uns aber nicht bewußt sind und die deshalb ungehoben und unbenutzt liegen bleiben.

(Schluß folgt.)

und Elend zu kürzen suchen. Insbesondere der Staat Maryland hat einen Beamten Namens August F. Trappe zu diesem Zwecke nach Europa entsendet. Die Behörden werden angewiesen, die Umtriebe dieser Agenten zu verhindern und streng zu ahnden.

Seit Gründung der kön. ung. priv. Klassenlotterie sind nun mit Abschluß der XX. Lotterie 10 Jahre verstrichen. Die kön. ung. priv. Klassenlotterie hat während dieser Zeit ihre Feuerprobe bestanden und bewiesen, daß mit ihrer Einführung in Ungarn an Stelle des kleinen Lotto einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprochen wurde. Das System der seit Jahrhunderten im Auslande bestehenden Institution der Klassenlotterie hat sich auch bei uns glänzend bewährt, und die vielen und großen Gewinne, welche in den abgelaufenen 10 Jahren in allen Schichten der Bevölkerung zur Vertheilung gelangten, haben die Loose der kön. ung. priv. Klassenlotterie allgemein beliebt gemacht. Anlässlich des 10-jährigen Bestandes der kön. ung. priv. Klassenlotterie, hat der Bankbeamte, Adalor Wass, eine mit großer Fachkenntnis verfaßte Broschüre herausgegeben. In dieser Broschüre ist die Organisation und das innere Geschäftsgeheimnis der kön. ung. priv. Klassenlotterie genau beschrieben. Dieses für die Theilnehmer der Klassenlotterie äußerst interessante und mit vielen Illustrationen ausgestattete Werk ist bei sämtlichen Kollektoren erhältlich.

Was kostet die Amerikareise des Wiener Männergesangsvereines. Der Wiener Männergesangsverein versendet jeben den Rechenschaftsbericht über das 64. Vereinsjahr, das vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1907 sich erstreckt hat. Interessant ist der Ausweis über die Kosten, die die Fahrt nach Amerika verursacht hat. Die Vorauslagen beliefen sich auf 8280 Kr., die Fahrt auf dem Dampfer „Deceana“ und die Sonderzüge in Amerika kosteten 384.802 Kr., die Verköstigung während der Bahnfahrten und die Hotelausgaben in Amerika beanspruchten 82.723 Kr., die Widmungen und Geschenke 8685 Kr., die Druckkosten und Telegramme 3243 Kr., die Zollspesen 3030 Kr., die Trinkgelder 13.030 Kr., v. Im ganzen belaufen sich die Kosten auf 506.919 Kronen.

Das Glück. Eines jeden Menschen innigster Wunsch ist es, sein Glück zu finden. Oft fällt es den Leuten überraschend in den Schoß, aber wo es erscheint, bereitet es Freude und Zufriedenheit. Viele jedoch suchen ihr Glück dort, wo es nicht zu finden ist. In der Klassenlotterie aber kann ein jeder Loosebesitzer sehr leicht zu einem großen Treffer gelangen, welche Thatsache das Publikum bei jeder Ziehung erfährt. Solche glückliche Erfolge haben sich in der jetzt beendeten 20. Klassenlotterie im Bankhause Török gezeigt, wo den Kunden in dieser einzigen Lotterie die Haupttreffer von 400.000, 90.000, 60.000, 40.000, 25.000, zwei 20.000, 15.000 Kronen, mehrere zu 10.000, 5000 Kronen und noch viele andere Gewinne ausbezahlt wurden. Diese Ergebnisse beweisen die glücklichen Erfolge des Bankhauses A. Török u. Co. Aktien-Gesellschaft in Budapest, Servitenplatz 3, daher sollte ein jeder, der Klassenloose kaufen will, sich mit seiner Bestellung an das Bankhaus Török in Budapest, wenden.

Ermäßigte Bahnfrachten. Mit Rücksicht auf die im größten Theile des Landes herrschende Futternoth hat der Handelsminister für Heu, Stroh und Häfel ermäßigte Frachten angeordnet. Die zur Benützung dieser Ermäßigung notwendigen Legitimationen, die nur im Verhältnis zum Viehstande ausgegeben werden, sind beim Sekretariat des k. k. Szöbrenyer landwirthschaftlichen Vereines erhältlich.

Das Heim des Glückes. Die tausendfachen Launen des heisersehnten Glückes sind unberechenbar. Vergebens verfolgen wir es, wenn es sich nicht nähern will, während es uns oft von selbst, sozusagen konsequent seiner Gnade theilhaftig werden läßt. Der beste Beweis hiefür ist die Klassenlotterie. Wenn wir z. B. die Gewinnresultate des Budapestener Bankhauses Gaedike betrachten, so ersehen wir aus der jetzt verfloffenen Lotterie, sowie in der vergangenen, daß dieses Bankhaus in Wirklichkeit das ständige Heim des Glückes ist, fast auf jeden Tag entfällt ein Haupttreffer auf das Gaedike'sche Bankhaus, dessen Klienten in der verfloffenen Lotterie u. a. die Haupttreffer von 400.000, 70.000, 60.000, 3mal 30.000 und 20.000, in der letzten hingegen die zu 90.000, 50.000, 25.000, 4mal 15.000, 3mal 10.000 Kronen gewonnen haben. Dieser

Umstand, sowie die jederzeit pünktliche und rasche Geschäftsabwicklung des Bankhauses Gaedike erklären jenen sich täglich vergrößernden Kundenkreis, welchen sich dieses sprichwörtlich glückliche Bankhaus erwirbt.

Pistollenduell zweier Mädchen. Aus Lemberg wird gemeldet, daß am Sonntag zwischen der 20-jährigen Komptoiristin Gusta Reiter und ihrer 19-jährigen Kollegin Manna ein Pistollenduell unter schweren Bedingungen stattgefunden hat. Die Ursache des aufsehenerregenden Zweikampfs soll gewesen sein, daß beide Mädchen in Beziehungen zu einem und demselben Offizier gestanden, ohne gegenseitig davon etwas zu wissen. Durch einen Zufall kamen beide Mädchen darauf, was zur Folge hatte, daß sie sich herausforderten. Frä. Manna erlitt eine leichte Verletzung an der Stirne, ihre Gegnerin einen Pistollenschuß in den Kopf, dem sie auch erlegen ist.

Erwerbung von Kohlenlagern durch den Staat. Im Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses gelangte der Bericht des Finanzministers über die Erwerbung von Kohlenlagern durch das Avar zur Verhandlung. In Anbetracht der stets wachsenden Kohlennoth hat die Regierung Verfügungen getroffen und auch in Südbanien geeignete Territorien, so zum Beispiel das Gebiet von Umas—Bozoviez, welches 72.000 Kat. hoch umfaßt, in Erwägung gezogen. Es werden dortselbst Probegrabungen vorgenommen und falls das Resultat günstig ist, dürfte der Staat dieses Territorium ankaufen, um die weiteren Grabungen durchzuführen. Der Ausschuß nahm den Bericht nach den vom Ministerpräsidenten Bekerle erteilten Aufklärungen zustimmend zur Kenntnis.

V. V. V. Unten stehendes Motto ist durch die erzielten Resultate in ganzem Lande Thatsache und allgemein bekannt geworden. In kurzem Zeitraum hat obgenanntes Bankhaus außer den großen K. 602.000 Prämienpreis, den großen Haupttreffer von K. 200.000, 70.000, zweimal à K. 60.000, 50.000 und 40.000, also über eine Million Kronen ihren glücklichen Kunden ausbezahlt. Ein solch glänzendes Resultat ist ein anderer Hauptkollektor nicht im Stande aufzuweisen. Daher handelt diejenigen gut, die Ihre Loose zur I. Klasse (XXI. Lotterie) von welchen die Ziehungen 21. und 23. November stattfindet, bei Benkő Bankház, Budapest, Andrassyut 60 einkaufen, weil sich somit jeder überzeugen kann, daß das Motto: Benkő Sorsjegye Bankó!! auf Wahrheit beruht.

Der neueste Beruf. Aus Newyork wird berichtet: Zu der schon ziemlich stattlichen Liste von Berufen, die dem Europäer seltsam erscheinen mögen, und doch in Amerika in Blüthe stehen, hat sich als jüngster der des „Büchervernichters“ gesellt. In Newyork sind jetzt bereits zwei Firmen damit beschäftigt, Rechnungsbücher, Geschäftsbriefe, Rechnungen, Hauptbücher und andere Geschäftspapiere von Großen Firmen zu vernichten. Massenhaft wurden in der letzten Zeit an die Newyorker Geschäfte Zirkulare versandt, in denen diese Firmen sich erbieten, die Vernichtung alter Geschäftspapiere unter Garantie, daß kein Späherauge Einblick in sie erhalten sollte, zu übernehmen. So neu das Geschäft ist, so soll es doch schon recht guten Nutzen abwerfen.

Hohes Alter. In Köpereny verschied der Landwirth Georg Szopto im hohen Alter von 102 Jahren. Der Verblichene erfreute sich bis an sein Lebensende guter Gesundheit.

Wer lange leben will, der sorge dafür daß, Magen und Darm von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung erfahren. Wenn Schlacken und Reste im Körper sitzen bleiben, dann entstehen Krankheiten, welche die Gesundheit und damit das Glück des Menschen untergraben. „Franz Josef Bitterquelle“ ist ein ausgezeichnetes natürliches Abführmittel, das von hervorragenden Professoren und Ärzten jederzeit empfohlen wird. Viele Krankheiten würden im Keime erstickt werden, wenn man für regelmäßigen Stuhlgang sorgt; man vermeide alle unnatürlichen Abführmittel und nehme die natürliche „Franz Josef“ Bitterquelle. Seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge erprobt.

Der entdeckte Gatte. Aus Wien wird gemeldet: Die Private Antonie Grabmayer vermählte seit acht Tagen ihren Gatten, ohne ihn finden zu können, bis eine Freundin ihr jagte, sie möge sich bei der Näherin Anna Kauer erkundigen, die werde Auskunft geben können.

Fortsetzung in der Beilage.

Frau Gabmayer machte sich also gleich auf den Weg und erschien in der Wohnung der Näherin. Sie öffnete die Thür — und erblickte in der Thür den Gesuchten in tiefem Negligé. In demselben Moment sprang die Kauer zur Thür, um ihr den Eintritt unmöglich zu machen, und es kam zu einem förmlichen Zweikampf, bei dem zuerst die Zungen und dann die Hände und Fingernägel als Waffen verwendet wurden. Frau Gabmayer mußte aus der Wohnung, überreichte aber gegen den Gatten die Scheidungsklage und gegen die Nebenbuhlerin die Klage wegen Mißhandlung. Die Kauer brachte aber auch gegen sie eine Ehrenbeleidigungsklage ein und es kam vor dem Richter Sekretär Dr. Scharf (Hernalz) zur Doppelverhandlung. Die Kauer gab an, sie habe nur von dem Hausrecht Gebrauch gemacht, Frau Gabmayer habe gewaltsam in ihre Wohnung eindringen wollen. Frau Gabmayer: Ich hab' an mir denkt und nur a Auskunft über mein Mann haben wollen. . . Was hat mein Mann bei ihr zu suchen? — Die Kauer: Er sieht mich halt gern. . . kam i dafür? — Die Gabmayer: Ah so! nur anschau'n thut er Ihna. . . daß i net lach. — Die Kauer: Sie hab'n schon Willens g'habt, mir Standal zu machen und hab'n gleich mit'm Schimpfen ang'fangt. — Die Gabmayer: I? i hab' ka Wurt g'schimpft, net möglich. . . Herr Richter wie ich mein' Mann in so an Zustand g'geg'n hab', war i ganz sprachlos. (Seitens.) — Den Bemühungen des Richters gelang ein gegenseitiger Ausgleich und beide Frauen wurden freigesprochen. Die Scheidungsklage bleibt aufrecht.

„Oftmals meine Tischen Manger an,
Und kein Loos mir ein kleiner Mann.
Doch hab' allein — was soll' ich? — g'zucht
Kathreiner & Kneipp-Malz-Kaffee
gemischt.“

Es ist nur in Originalpacketen mit dem Namen **Kathreiner.**

Der stark aufregende Bohnenkaffee sollte von niemand unermüdet getrunken werden.
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee hat sich allein als der beste Zusatz bewährt, der leicht verdaulich, nährkräftig und blutbildend die Gesundheit fördert.

Kinder sollten nur an **Kathreiner** gewöhnt werden.

Lokales.

Allerheiligen—Allerseelen. Am Allerheiligentage fand um 10 Uhr ein feierlicher Gottesdienst mit Predigt statt. Nachmittags fand die Todtenweiser und sodann die Prozession am Friedhofe, wo Sr. Hochwürden Karl Galmay eine ergreifende Rede an die versammelten Gläubigen hielt, sie ermunternd imbrünstige Gebete für die Abgestorbenen dem lieben Gott darzubringen. Eine riesige Menschenmenge war versammelt, um die Gräber ihrer Angehörigen zu besichtigen und den Tribut ihrer Verehrung zu zollen, daß Wetter war recht günstig, weshalb der Prozessionszug auch ein überaus großer war. — Gestern fand um 9 Uhr Vormittags das große Requiem für alle Abgestorbenen statt.

Verlobung. Die reizende Tochter Lisa unseres hochgeachteten Mitbürgers Herrn Demeter Nicolovits verlobte sich in der zweiten Oktoberhälfte mit dem, dem Generalstabe zugetheilten k. u. k. Oberleutnant Herrn Franz Zacke aus Temesvar, und sind sowohl dem jungen Brautpaare als auch deren Eltern von Nah und Ferne überaus zahlreiche Glückwünsche aus diesem freudigen Anlasse zugegangen, welchen auch wir uns mit Vergnügen anschließen.

Tranungen. In der abgelaufenen Woche fanden in unserer Stadt mehrere Eheschließungen statt, die wir in Nachfolgenden registrieren: Am 27. Oktober reichte die Tochter Emilie, unseres Mitbürgers des Spenglermeisters Herrn Franz Wellik, die Hand zum ewigen Bande Herrn Peter Hemm, Obermonteur der St. E. B. G. aus Keszita. — Gleichen Tage heirathete Fräulein Julianna Mita aus Szajlabanya Herrn Koloman Zanda aus Budapest. — Schließlich verheiratete sich am 28. Oktober Herr Walter Nikolaus Jung mit Fräulein Aranka Dufsnig. Unsere besten Glückwünsche den jungen Paaren.

Konditorei-Gründung. Einem längstgehegten Bedürfnisse hat der überaus tüchtige und agile Kaufmann unserer Stadt, Herr Nikolaus Keutter in der vergangenen Woche entsprochen, indem er zu seinem Spezerei- und Delikatessengeschäfte noch eine den modernsten Anforderungen vollkommen entsprechende Konditorei in seinem Hause errichtete, die schon nach kaum einwöchentlichem Bestande den Rendezvousort unserer hiesigen Bevölkerung bildet. Es ist dies aber auch kein Wunder; denn die durch einen ausgezeichneten Zuckerbäcker hergestellten Torten, Mehlspeisen und sonstigen Erfrischungen befriedigen auch den verwöhntesten Gaumen, und die geräumigen Lokalitäten können kaum die vielen Gäste fassen, die alltäglich zur Kaufe dort erscheinen. Wir können Herrn Keutter zu diesem seinem neuen Unternehmen nur gratulieren.

Todesfall. Wieder ist einer unserer geachteten Mitbürger vom unerbittlichen Tode dahin gerafft worden. Am 30. Oktober 1/2 10 Uhr Abends starb nach langem Leiden der penj. Capitain der D. D. S. G. Herr Johann Selinka im Alter von 76 Jahren, tiefbetrauert von seiner Frau und seinen Kindern und Angehörigen. Die Beerdigung des Verstorbenen fand am 1. November Nachmittags 3 Uhr unter überaus großer Betheiligung von Leidtragenden statt. Er ruhe sanft!

Krautsuppen-Abend. Der rührige Hotelier Karl Knirich veranstaltet heute Abend in den Lokalitäten des Hotels „Budapest“ den ersten Krautsuppenabend der heurigen Saison; worauf wir Freunde eines guten Tropfens und eines schmackhaften Bissens auch auf diesem Wege aufmerksam machen. Eine gute Zigeunermusik wird bei diesem Anlasse ihre besten Stücke zum Vortrage bringen.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Vom 2. November angefangen erfolgt die Abfahrt der nach Galaz abgehenden Passagierschiffe um 3 Uhr Nachmittags. Die Personenfahrten zwischen Zimony—Drjova sind vom 1. November eingestellt.

Schüleröffnung. Nachdem der Scharlach in Drjova und Umgebung den Charakter einer Epidemie verloren, und nur mehr wenige krank sind, wird morgen, Montag den 4. November der Unterricht an allen Lehranstalten beginnen.

Dankagung. Das Präsidium des Drjovaer allg. Frauen-Vereines sieht sich angenehm veranlaßt, dem Herrn Dr. B. Eisler in Wien für die in hochherziger Weise gespendeten 100 K. zu Gunsten der Drjovaer Armen im Namen des Vereines öffentlichen und wärmsten Dank auszusprechen.

Muthwillige Beschädigung fremden Eigenthums. Am 27. Oktober Abends 1/2 9 Uhr vergnügten sich zwei im berauschten Zustande befindlichen Honvedesajagerevisten beim Nachhausegehen damit, daß sie mit ihrer Seitenwaffe an einigen Häusern die Fenster einschlugen und dann davonliefen. Am 28. wurde seitens der Beschädigten die Anzeige beim hiesigen Stationskommando erstattet, und dürfte den muthwilligen Soldaten, wenn sie eruiert werden, für die Folge die Luft benommen werden solche Heldensüchden zu verüben.

Schöner Herbst. Im Vorjahre um diese Zeit sah Alt und Jung bereits beim warmen Ofen und war froh zufolge des schlechten Wetters sein gemüthliches Heim aufsuchen zu können. Unser lieber Herrgott scheint heuer ein Einsehen mit uns zu haben und mit Rücksicht auf die theueren Holz- und Kohlenpreise die so Manchem große Sorge bereiten, läßt er ganz einfach die schöne Herbstzeit mit ihren warmen sonnigen Tagen verlängern. Wir hatten aber auch im Oktober eine herrliche Zeit und noch in den letzten Tagen solch' warme Tage, die uns eher an den Sommer, als an den bevorstehenden Winter denken ließen. Doch „der Wahn ist kurz, die Ren' ist lang“, ehe wir uns es versehen, wird die schöne Zeit zu Ende sein und der Winter mit all' seinen Schrecken wird uns plötzlich überraschen. Bis dahin wollen wir uns jedoch die Freude an der schönen Zeit nicht nehmen lassen.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guttere.

Offener Sprechsaal.*]

Abschiedsgruß.

Allen Bekannten und Freunden von denen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, sagen wir auf diesem Wege ein „Lebewohl“!

Heinrich Klein u. Frau.

*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verkehrs-Anzeige

der „Neuen Drjovaer Sparcasse“ vom 1. bis Ende Oktober 1907.

Soll	
Cassastand am 1. Oktober	Kronen 31067.29
Einlagen	22750.34
Wechsel-Einlösung	88890.60
Wechsel-Zinsen	2389.13
Wechsel-Schreibgebühr	292.27
Pfand-Einlösung	419.—
Pfand-Zinsen	113.94
Pfand-Stempelgebühr	1.50
Hypothek-Rückzahlung	187.29
Hypothek-Zinsen	1457.78
Incasso	8805.11
Provision	48.54
Osterr. ung. Bank	40191.97
Giro-Conto	20000.—
Conto-Corrent	93309.23
Realitäten-Miethzins	104.—
Summe:	Kronen 310027.69

Haben	
Escomptirte-Wechsel	Kr. 96378.91
Pfand-Vorschüsse	1947.—
Hypothekar-Darlehen	2930.—
Rückgezahlte-Einlagen	39519.44
Unkosten	320.85
Gehalte	609.99
Incasso	8805.11
Stempel v. Pfänder an's Steueramt	15.50
Steuer v. Einlagzinsen an's Steueramt	17.32
Osterr. ung. Bank	57466.63
Conto-Corrent	70960.16
Saldo	Kr. 31056.78
Summe:	Kronen 310027.69

Drjova, 1. November 1907.

Die Direktion.

TÖRLEY

TALISMAN

Dankagung.

Für die uns allseits bekundete Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigtgeliebten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters u. des Herrn

Johann Selinta,

für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse drücken wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Dejova, 2. November 1907.

Die trauernd Hinterbliebenen.

1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Schleppbewegung

Oktober abgegangen:

Nr.	Witzr.		
31. 65146 mit Hirse	4753	nach	Budapest
31. 6530 mit Hirse	5374	nach	Budapest
31. 65110 mit Hirse	4024	nach	Budapest
31. 7009 mit Sumach	3543	nach	Budapest
31. 65234 mit Sumach	600	nach	Budapest

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen **Lungen- und Halsleidenden** mitzutheilen, wie mein Sohn durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Gastwirt in Neudorf bei Karlsbad.

LOCAL-VERÄNDERUNG!
DIE FIRMA

A. V. GOLDBERGER

verständnisvoll hiemit ihre g. Comittenten, dass sie ihre seit 35 Jahren bestehende

Annoncen-Expedition

(jetzt Budapest, IV. Váci-utca 20)

am 10. November 1907

ins eigene Haus

BUDAPEST, IV., Molnár-utca 38
verlegt.

Aufnahme von Annoncen für sämtliche Zeitungen u. Kalender der Welt.

MUSCHONG'S BUZIASFÜRDÖER

KOHLensäURE-WERKE

— modern eingerichtet, — ausser Kartell liefern prompt jedes Quantum

natürliche, chemisch-reinste flüssige
= KOHLensäURE =
aus den weltberühmten Buziaser Kohlen-säure-Quellen zur Erzeugung von Sodawasser, für Wirthe und sonstige industrielle Zwecke.



Ausgiebigste natürliche Kohlensäure!

Auszug aus der Analyse der Budapest Hauptstädtischen Chemikalien- und Nahrungsmittel Versuchs-Anstalt No. 4615. vom Jahre 1907:

„Geruch und Geschmack: Normal Kohlensäure-Gehalt“: 99-57%. Die analysirte flüssige Kohlensäure entspricht demnach vollkommen den hygienischen Anforderungen und kann auf Grund des hohen Kohlensäuregehaltes als „sehr gut“ klassifizirt werden.

Auskünfte erteilt bereitwilligst:

Muschong's Kohlensäure-Werke und Mineralwasser-Versand in Buziasfürdö.

Telegramm-Adresse: „MUSCHONG, BUZIASFÜRDÖ“.
Inter. Telefon 18.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Spielen Sie dort, wo das Glück am grössten ist,
Bankhaus Gaedicke

denn dort wurden thatsächlich die meisten Haupttreffer gewonnen, und zwar:

die **grosse Prämie** von **600,000 Kronen** auf Nr. 62551

4mal die Haupttreffer von **400,000 Kronen** auf Nr. 11119

400,000 Kronen auf Nr. 19406, **400,000 Kronen** auf Nr. 28916, **400,000 Kronen** auf Nr. 33465

ferner 3mal 100,000, 90,000, 80,000, 70,000 Kronen, 5mal 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000 Kronen, 10mal 20,000 Kronen.

Die Ziehung I. Klasse der 21. Königl. ung. priv. Klassenlotterie beginnt am **21. und 23. November 1907.**

Haupttreffer sind eventuell 1 Million, 600,000, 400,000, 200,000, 2mal 100,000, 2mal 90,000, 2mal 80,000, 2mal 70,000, 2mal 60,000 Kronen etc. etc.

Preise der Loose:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
12.—	6.—	3.—	1.50 Kronen.

GAEDICKE, Bestellungen erbitte möglichst umgehend.
Bankhaus, Budapest, Kossuth-Lajos-Gasse 11.



Wiener Frauen-Zeitung

Zeitschrift für Mode, Handarbeit, Unterhaltung und Belehrung. Jährlich 24 reichillustr. Hefte.

Jede Nummer erhält:
Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten. — Praktische Kindermoden. Schnittmusterbogen. Einen gut geleiteten Unterhaltungs- und einen praktischen Lesetheil. Zwei Romanfortsetzungen.

Schnitte nach Mass

nach jed. beliebigen Abbildung liefern wir unseren Abonnentinnen zu halben Preisen.

Abonnementspreis: Vierteljähr. K. 1.80. Zu beziehen d. alle Buchhandlungen u. Postanstalten, sowie direkt vom Verlag d. „Wiener Frauen-Zeitung“ Wien, I., Graben Nr. 29 a. Probennummern versendet der Verlag bei Bezugnahme auf dies. Blatt gratis u. franko.

BENKŐ SORSJEGYE BANKÓ!!

Preise der Loose zur I. Klasse:

1/8 K. 1.50

1/4 K. 3.—

1/2 K. 6.—

1 K. 12.—

Unsere Loose sind bei diejenigen hiesigen Wiederverkäufern zu Original-Preisen erhältlich, wo unsere Reklame-Tafeln ersichtlich sind.

Buchdruckerei J. HANDL, ORSOVA

empfeilt sich zur Anfertigung sämtlicher in das Buchdruckfach einschlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen.

- Visit- und Adresskarten
- Verlobungs- u. Trauungskarten
- Briefpapiere u. Couverte
- Balleinladungen
- Tanzordnungen
- Etiquetten
- Notas und Rechnungen
- Circulars
- Kataloge u. Preiscurante
- Quittungen
- Tabellen aller Art
- Facturen u. s. w.
- Grosser Vorrath aller Gattungen von Drucksorten für Aemter, Instituten und Advokatur-Kanzleien,
- Ferner sind sämtliche Schreib- und Zeichenrequisiten in unserer Papierhandlung erhältlich.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst ☉ ☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probnummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen d. r. Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!



KUNDMACHUNG.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe Königl. Ungar. Finanzministerium durch seine Kontrol-Organe die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (Einundzwanzigste Lotterie) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen Königl. Ungar. Finanzministerium genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

Plan der Königl. Ungar. Priv. Klassenlotterie.

Einundzwanzigste Lotterie. 125,000 Loose, 62,500 Gewinne.

Erste Klasse		Zweite Klasse		Dritte Klasse		Sechste Klasse	
Einlage Kronen 12.—		Einlage Kronen 20.—		Einlage Kronen 32.—		Einlage Kronen 24.—	
Ziehung: 21. u. 23. Nov. 1907.		Ziehung: 17., 18. u. 19. Dez. 1907.		Ziehung: 14., 15. u. 16. Jan. 1908.		Ziehung: vom 24. März bis 23. April 1908.	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichen Falle	
1 à	60000	1 à	70000	1 à	80000	1.000,000	
1 à	20000	1 à	25000	1 à	30000	Eine Million Kronen	
1 à	15000	1 à	20000	1 à	25000	1 Pr. Kr. Gew. 600000 600000	
1 à	10000	1 à	15000	1 à	20000	1 à 400000 400000	
1 à	5000	1 à	10000	1 à	15000	1 à 200000 200000	
4 à 2000	8000	4 à 3000	12000	4 à 10000	40000	1 à 100000 100000	
6 à 1000	6000	6 à 2000	12000	6 à 3000	18000	1 à 90000 90000	
10 à 500	5000	10 à 1000	10000	10 à 2000	20000	1 à 80000 80000	
35 à 300	10500	20 à 500	10000	15 à 1000	15000	1 à 70000 70000	
115 à 100	11500	130 à 300	39000	135 à 500	67500	1 à 60000 60000	
3825 à 40	153000	4825 à 80	386000	5325 à 130	692250	1 à 50000 50000	
4000 Gew.	Kronen 304,000	5000 Gew.	Kronen 609,000	5500 Gew.	Kronen 1 022,750	1 à 40000 40000	
Vierte Klasse		Fünfte Klasse				Der von diesen 550 Gewinnen zuletzt gezogene erhält die Prämie.	
Einlage Kronen 40.—		Einlage Kronen 32.—				1 à 30000 30000	
Ziehung: 11., 12. und 13. Febr. 1908.		Ziehung: 3., 4. und 5. März 1908				1 à 20000 20000	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen			1 à 10000 10000	
1 à	90000	1 à	100000			1 à 9000 9000	
1 à	40000	1 à	40000			1 à 8000 8000	
1 à	25000	1 à	25000			1 à 7000 7000	
1 à	20000	1 à	20000			1 à 6000 6000	
1 à	15000	1 à	15000			1 à 5000 5000	
4 à 10000	40000	4 à 10000	40000			1 à 4000 4000	
6 à 3000	18000	6 à 3000	18000			2 à 3000 6000	
10 à 2000	20000	10 à 2000	20000			2 à 2500 5000	
15 à 1000	15000	15 à 1000	15000			4 à 2000 8000	
135 à 500	67500	135 à 500	67500			8 à 1500 12000	
5325 à 170	905250	4825 à 200	965000			30 à 1000 30000	
5500 Gewinne	Kronen 1.255,750	5000 Gewinne	Kronen 1 325,500			60 à 500 30000	
						435 à 200 87000	
						900 à 100 90000	
						1200 à 50 60000	
						34850 à 200 697000	
						37,500 Gew. u. Pr. Kr. 11.940,000	

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am 21. und 23. November d. J. in Gegenwart der Königl. Ungar. staatlichen Controlbehörde, und im Beisein eines königl. Notars, im Ziehungssaale öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Collecteuren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 27. Oktober 1907.

DIREKTION

der Königl. Ungar. Priv. Klassen-Lotterie.
LUKÁCS. HAZAY.

Wasserstand.

Vom 27. Oktober bis 2. November 1907.

Pegelstand	Datum					
	27.	28.	29.	30.	31.	1. 2.
Orsova	167	118	114	110	104	132 122
Eisernes-Thor	83	59	57	55	52	66 61

Die Schönheit

Der ersehnteste Wunsch jeder Dame ist zweifellos: je schöner zu sein und um diesen Zweck erreichen zu können, erfasst sie jede Gelegenheit, schmirt das Gesicht mit den unglaublichsten Mitteln, was in den meisten Fällen zur Folge hat, dass das Gesicht statt schöner zu werden, derart zu Grunde gerichtet wird, dass es einer langen Zeit und einer äusserst sorgfältigen Pflege bedarf, bis es wieder hergestellt ist.

Der in der Welt einzig dastehende Erfolg, den der Arader Apotheker Clemens v. Földes mit seiner **Margit-Crème** (besonders in Frankreich und Deutschland) erreichte, animierte Leute zur Nachahmung dieses weltberühmten, **unschädlichen** u. gegen alle **Gesichts-unreinlichkeiten**, Sommersprossen, Leberflecken, Ausschläge etc. einzig wunderbar wirkenden Mittels. Natürlich ist dies Niemandem gelungen, denn das Geheimnis der Erzeugung der **Margit-Crème** kennt ausschliesslich nur der Erfinder u. Erzeuger, der dieses Geheimnis auch bewahrt, indem er dieses Präparat immer gleich, die Ausarbeitung stets eine sorgfältige, weshalb die Wirkung eine rasche und sichere ist. Es wird daher ernstlich gewarnt das Gesicht mit allerlei Salben zu schmieren; gebraucht soll nur ein solches Mittel werden, welches, auch durch englische, amerikanische und französische berühmte Ärzte als **einzig sicher wirkendes, unschädliches**, zur **Erhaltung der Schönheit** dienendes Mittel empfohlen wird. Dieses weltberühmte Schönheitsmittel ist **Földes's Margit-Crème**, welche schon nach 4-5 tägigem Gebrauche die Gesichtshaut vollkommen umändert, Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerl, Mitesser, Gesicht's- u. Handröthe entfernt, dem Gesichte ideale Schönheit, Frische u. Jugendlichkeit verleiht. Dabei ist **Margit-Crème**, vollkommen unschädlich. Ein Tiegel kostet 1 Krone, **Margit-Seife** 70 Heller u. **Margit-Puder** (weiss, rosa u. crème) 1 Krone. Alle diese Mittel können auch separat benützt werden. **Földes's Margit-Crème** ist in der ganzen Welt in jeder grösseren Apotheke erhältlich, sollte selbe aber irgendwo nicht vorrätig sein, so wende man sich direkte an den Erfinder **Clemens v. Földes**, Apotheker in Arad.

Hauptniederlage in Orsova:

Apotheker **Freyler Ferenc.**

Penz Ferencz,

Bau- und Galanterie-Spengler in Orsova.

Geschäfts-Übersiedlung.

Einem p. t. Publikum von hier und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich das **Nikolovits'sche Haus** (Korona-utca 301) käuflich erworben und dortselbst meine

Spengler-Werkstätte

übersiedelte und weiter führen werde.

Empfehle mich bei Bedarf mit der Versicherung, daß ich alles anbiete, um meine geehrten Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Penz Ferencz,
Bau- und Galanterie-Spengler.

TÖRÖK szerencsésje ÖRÖK

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte **begünstigt. Schon mehr als 32 Millionen Kronen Gewinne** haben wir in kurzer Zeit **unseren werthen Kunden ausgezahlt**; unter diesen die **allergrössten Gewinne**, und zwar

2-mal die grosse **600.000 Kronen** Prämie von

den grössten Gewinn von **400.000 Kronen**

6 à **100.000**, 4 à **90.000**, 3 à **80.000**, 3 à **70.000**, 5 à **60.000**, mehrere à **50.000**, **40.000**, **30.000**, **25.000**, **20.000**, **15.000** und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à **10.000**, **5.000**, **3.000**, **2.000**, **1.000**, **500** u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt theilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 21. ung. Klassenlotterie werden in ca. 5 Monaten

16 Millionen 457.000 Kronen gezogen.

An welchem Tage des Monates sind Sie geboren?

Mann bestelle solche Nummer bei uns, welche neben dem Tage verzeichnet steht, an welchem man geboren ist, oder besondere Ereignisse erlebt hat.

Tage	No.	Tage	No.	Tage	No.	Tage	No.	Tage	No.	Tage	No.
1-	100690	7-	109511	12-	3216	17-	13148	22-	12116	27-	101905
2-	2899	8-	92168	13-	109914	18-	92654	23-	107285	28-	92777
3-	101912	9-	105351	14-	109637	19-	106723	24-	92731	29-	13230
4-	93417	10-	79788	15-	93317	20-	91386	25-	8818	30-	90370
5-	109717	11-	90359	16-	105041	21-	101497	26-	106917	31-	105371
6-	16598										

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für $\frac{1}{8}$ Originalloos Kronen **1.50**, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Kronen **3.-**
 für $\frac{1}{2}$ " " " **6.-**, für $\frac{1}{1}$ " " " **12.-**

und werden die Loose gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glücksloose bitten wir sofort, spätestens aber bis **21. November d. J. vertrauensvoll direkt an uns einzusenden**, da unsere obigen Glücksnummern schnell vergriffen sein können und die **Ziehung I. Classe schon am 21. und 23. November d. J. stattfindet.**

A. TÖRÖK & Co.

BANKHAUS A.-G., BUDAPEST.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: **Servitenplatz 3/a im eigenen Palais.** I. Filiale: **Theresienring 46/a.**

II. Filiale: **Waitznerring 4/a.** Telegramm-Adresse: **Törökék Budapest.**

Französische dipl. Lehrerin

ertheilt jeden **Donnerstag** und **Sonntag**

FRANZÖSISCHEN UNTERRICHT

in **Lektion** und **Konversation.**

Alles Nähere in der Administration dieses Blattes

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E.**

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.